

# IMPULSE



MARKTGEMEINDE  
Frastanz



Dezember 2008 / Amtliche Mitteilung / Zugestellt durch Post.at



# STELLDICHEIN ZUM NEUJAHR



Neujahrsreferent Günter Lampert

**Der Beginn eines neuen Jahres wird in der Marktgemeinde Frastanz traditionell gemeinsam eingeläutet. Alle Mitbürgerinnen und Mitbürger sind herzlich eingeladen zum Empfang der Marktgemeinde am 9. Jänner 2009 ab 19.00 Uhr im Adalbert-Welte-Saal.**

In einem kurzen Rückblick wird Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel die Geschehnisse im Ort im Laufe der letzten zwölf Monate Revue passieren lassen und auf zukünftige nachhaltige Vorhaben hinweisen. Anschließend liefert Landtagsvizepräsident a.D. Günter Lampert interessante

Denkanstöße. Er spricht zum Thema „Soziale Gerechtigkeit - Voraussetzung für ein menschliches Miteinander“. Wichtige Erkenntnisse in dieser Hinsicht hat Günter Lampert nicht nur während seiner langjährigen politischen Tätigkeit gewonnen. Er engagiert sich außerdem immer noch als Aufsichtsrat des landesweiten Sozial-Dienstleisters „aqua mühle frastanz“ sowie als Aufsichtsratsvorsitzender der gemeinnützigen Wohnbaugesellschaft Vogewosi. Gelegenheit zur Diskussion über seine Ausführungen gibt es beim anschließenden Umtrunk. Musikalisch umrahmt wird der gesellige Abend vom Scorzonera-Quartett.

## Weichenstellungen für die Zukunft

**Um die Weichen besser stellen zu können für eine weitere positive Entwicklung der Lebensqualität im Ort, wird die Gemeindevertretung 2009 ein Konzept in Auftrag geben, welches die künftigen Herausforderungen genau prüft.**

Einerseits wollen sich die Gemeindeverantwortlichen einen klaren Überblick über die aktuelle Situation verschaffen, andererseits sollen die Erfordernisse in den kommenden Jahren aufgezeigt werden. Künftige Entschei-

dungen über Investitionen etwa im Bereich Kinderbetreuung, der Vereinsarbeit, zur Sanierung von öffentlichen Gebäuden oder den Ankauf von strategischen Flächen werden auf den Ergebnissen dieser Studien basieren. Im Vorschlag wurde für die Konzepterstellung ein Betrag von 30.000 Euro reserviert.

Zur Zeit überlegt die Marktgemeinde etwa den Ankauf des sogenannten „Bayerareals“. Dieses liegt günstig und ist verkehrstechnisch bestens erschlossen. Es würde daher einige Entwicklungschancen

bieten und ist deshalb als Standpunkt für den dringend benötigten neuen Bauhof, eine zentrale Müll-Sammelstelle oder für die Gärtnerei im Gespräch. Auch in dieser Sache soll die Studie wichtige Entscheidungsgrundlagen bieten.

Die vorausschauende „Bodenpolitik“ der letzten Jahre hat sich bereits „rentiert“. So ist durch entsprechende Widmungen und den Ankauf von Flächen an der Sonnenberger Straße ein attraktives Gewerbegebiet entstanden, in dem heimische Firmen erfolgreich agieren.





## Liebe Frastanzerinnen und Frastanzer!

Das Jahr 2008 geht zu Ende, und wir können einerseits auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken, andererseits müssen wir aber erkennen, dass vieles, was uns angenehm ist, durch globale Entwicklungen gefährdet erscheint. Daher gilt es auch in der Gemeinde, richtungweisende Beschlüsse zu setzen, die eine ausgewogene Gemeinwesenarbeit ermöglicht.

Lassen Sie mich fünf Schwerpunkte der Marktgemeinde Frastanz für das kommende Jahr kurz skizzieren:

- Die Marktgemeinde Frastanz investiert in die Bereiche Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Müllbeseitigung und in den Straßenbau, vor allem im Zuge des Kanalbaus in Amerlügen und Bodenwald 2,3 Mio € in den Jahren 2008 – 2010.
- Weitere Investitionen können unter dem Stichwort „Nachhaltigkeit“ und als aktiver Umweltschutz beschrieben werden: Sanierung der Hauptschule nach energetischen und ökologischen Gesichtspunkten ( 6,15 Mio € ), Förderung des Biomassewerks Frastanz ( Anschluss der gemeindeeigenen Gebäude und privater

Anschlüsse ), Weiterführung aller bisherigen Natur- und Landschaftsprojekte und aller Energiesparmaßnahmen

- Unterstützung und Ausbau des sozialen Netzes in Frastanz unter dem Aspekt: Hilfe dort, wo Hilfe notwendig ist. Allein in den Bereichen Soziale Wohlfahrt und Gesundheit werden die Ausgaben mehr als die erwarteten Einnahmen aus den Gemeinde- und Bundesabgaben betragen.

- Die Kinder- und Jugendarbeit erfährt durch die Generalsanierung der Hauptschule, durch den Kindergarten für Dreijährigen (Ganztageseinrichtung Panama, Spielgruppe Sonnenschein), die Förderung des Jugendhauses K9 und durch die Erhöhung der Jugendförderung eine entsprechende zukunftsorientierte Unterstützung

- Der Hochwasserschutz an der Ill Bauabschnitt 03 (Satteiner Brücke bis Industriegebiet Beschling) wird durch die Ausarbeitung des Detailprojekts und durch die Vorbereitungen zur Umweltverträglichkeitserklärung und Umweltverträglichkeitsprüfung vorangetrieben. Die Gründung eines Wasserverbands Ill (Meiningen

bis Bludenz) wird diskutiert. Die Gründung dieses Wasserbands ist ein Ziel für 2009.

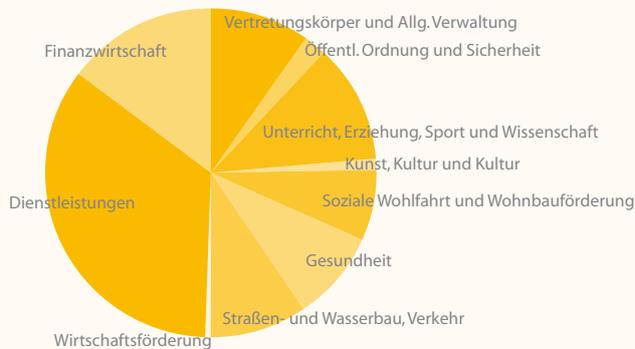
Alle diese Schwerpunkte belegen: Es geht um eine nachhaltige, zukunftsorientierte und ausgewogene Politik in unserer Gemeinde.

Liebe Frastanzerinnen und Frastanzer! Ich lade Sie alle zu unserem Neujahrsempfang ein. Altlandtagsvizepräsident und eine Kenner der Soziallandschaft Vorarlbergs Günter Lampert wird zum Thema: „Soziale Gerechtigkeit – Voraussetzung für ein menschliches Miteinander“ den Stellenwert einer Gemeinde im Sozialgefüge beleuchten. Kommen Sie am 9.1.2009 in den Adalbert Welte Saal. Informieren Sie sich und diskutieren Sie mit.

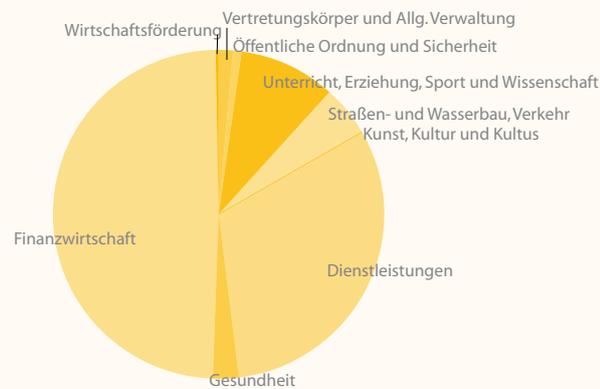
In diesem Sinne ein gutes und erfolgreiches Jahr 2009.

Eugen Gabriel, Bgm





**Ausgaben 2009**



**Einnahmen 2009**

Das Budget 2009 sieht Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von jeweils **16.047.000 Euro** vor.

## 2009: Budget der großen Herausforderungen

**Ein Rekordbudget im Umfang von über 16 Millionen Euro legte Bürgermeister und Finanzreferent Mag. Eugen Gabriel bei der letzten Sitzung der Gemeindevertretung am 10. Dezember vor: Es fand mit 19 von 27 Stimmen (Stimmen der VP- und FP-Fraktionen) eine deutliche Mehrheit und ist somit gültige Grundlage für die Arbeit des kommenden Jahres in der Marktgemeinde.**

„Wir haben uns bemüht, ein sozial ausgewogenes Budget zu erstellen, das in wirtschaftlich schwierigen Zeiten Impulse setzen kann und wichtige Zukunftsinvestitionen für die weitere positive Entwicklung der Marktgemeinde beinhaltet“, betont Bürgermeister Mag. Gabriel. Angesichts der enormen Aufwendungen der vergangenen Jahre für den Hochwasserschutz (bisher 8,5 Millionen Euro, 310.000 im kommenden Jahr) oder der laufenden Investitionen für die Hauptschule (insgesamt 3,3 Millionen Euro) kein leichtes Unterfangen! Das unterstreicht beispielhaft auch die Entwicklung im Sozialbereich: Die verpflichtenden Beiträge nach dem

- Landespflegegeldgesetz,
- für den Sozialfond und

- für das Sozialzentrum Frastanz liegen bei über 2,5 Millionen Euro und damit um 240.000 Euro über dem bisherigen Wert.

Allein dieser Kostenzuwachs ist damit höher als sämtliche zu erwartenden Mehreinnahmen (230.000 Euro) aus den wichtigsten Einnahmequellen für die Marktgemeinde. - Das sind die Kommunalabgaben und vor allem die „Ertragsanteile“, welche sich aus den Steuereinnahmen der Republik Österreich errechnen. Bei den Budgetberatungen galt es deswegen einmal mehr, die laufenden „Betriebskosten“ zu sichern, zusätzliche Wünsche kritisch zu hinterfragen und auf ihre Finanzierbarkeit zu überprüfen sowie Investitionen nach ihrer Dringlichkeit und Nachhaltigkeit zu reihen.

### Hochwasserschutz

Höchste finanzielle Priorität hat für die Marktgemeinde seit einigen Jahren die Verbesserung des Hochwasserschutzes. Im Budget 2009 sind dafür 310.000 Euro reserviert. Damit werden unter anderem Schutzmaßnahmen an der Kasalbrücke an der Samina errichtet und der Mariexbach entschärft.

Für den Abschnitt III des Schutz-

konzeptes (Illstrecke von Frastanz bis Schlins) ist ein erster Ansatz von 75.000 Euro vorgesehen. Das „Generelle Projekt“ ist fertig gestellt, das Detailprojekt und die Vorbereitungen für die UVE (Umweltverträglichkeitserklärung) und die UVP (Umwelterträglichkeitsprüfung) sind vergeben. Das Gesamtvolumen umfasst 24 Millionen Euro. Die Gründung des Wasserverbandes III (Meiningen bis Bludenz) sollte 2009 geschehen.

### Kinder und Jugend

Für den Bereich Kinder- und Jugendbetreuung samt Schulen werden im kommenden Jahr 1,6 Millionen Euro reserviert – um fast 45.000 Euro mehr, als heuer. Damit sind die Kindergärten (650.000 Euro), Volksschulen (500.000 Euro) und die Hauptschule (200.000 Euro) vergleichsweise sehr gut dotiert, wie die verantwortlichen LeiterInnen bestätigen. 50.000 Euro muss Frastanz an jene Schulen außerhalb der Marktgemeinde überweisen, die von Frastanzer SchülerInnen besucht werden. Die benötigten Mittel für den Betrieb des Jugendhauses K9 (53.000 Euro) und die Kleinkinderbetreuung (80.000 Euro) sind ebenfalls im Budget vorgesehen. Daneben





Insgesamt 3,3 Millionen Euro müssen im Jahr 2009 in die Generalsanierung der Hauptschule fließen.

wird die zweite Etappe der Generalsanierung der Hauptschule betrieben (3,3 Millionen Euro).

## Sozialausgaben

Seit Jahren stark steigend sind die Sozialausgaben: Insgesamt sind für „Soziale Wohlfahrt, Wohnbauförderung und Gesundheit“ 2,5 Millionen Euro vorgesehen, das sind um 240.000 Euro mehr als im Vorjahr. Untersuchungen im Sozialzentrum haben ergeben, dass dieses in allen Belangen die gestellten Anforderungen erfüllt.

Ein wichtiges Anliegen ist der Marktgemeinde seit Jahren auch die Förderung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV): Für Kinder- und Schülertransporte sowie zur Finanzierung des Busnetzes werden im nächsten Jahr 282.000 Euro veranschlagt.

## Freizeiteinrichtungen

Für die Vereinsförderung sind zirka 284.000 Euro reserviert, wobei die Förderung für Jugendarbeit um zehn Prozent erhöht wurde. 370.000 Euro sind 2009 für den Betrieb und die Verbesserung der Sport- und Freizeiteinrichtungen (vor allem Zentrum Untere Au und Schwimmbad Felsenau) re-

serviert. Letztmalig sind dabei Betriebskosten für das Hallenbad (44.000 Euro bis Ende Frühjahr) vorgesehen.

## Nahwärmenetz

Langfristig Betriebskosten sparen will man bei den gemeindeeigenen Gebäuden im Ortszentrum: Das ist einer der Gründe, wieso man für den Anschluss an das von den E-Werken betriebene Biomasse-Nahwärmenetz investiert: Im Jahr 2009 sind dafür 115.000 Euro vorgesehen. Mit diesen Investitionen trägt die Marktgemeinde entscheidend zum Zustandekommen des umweltfreundlichen Fernwärmenetzes bei.

## Objekt Singerstraße 14

Investiert werden soll auch in die Sanierung des „Arzthauses“: 550.000 Euro werden insgesamt aufgewendet, wobei Gemeindevertreter Günter Kara in umfangreichen Berechnungen überzeugend darlegen konnte, dass sich diese Investitionen langfristig rechnen.

## Straßenerhaltung

240.000 Euro kostet die Instandhaltung sowie der Neu- und Aus-

bau von Gemeindestraßen – vor allem im Zuge des Kanalbaus. Für diesen Kanalbau sind im kommenden Jahr Ausgaben von 1.060.000 Euro vorgesehen. Weil die Marktgemeinde in den nächsten Jahren auch für den vorgeschriebenen Ausbau der ARA Meiningen (Gesamtkosten 11 Millionen Euro, Gemeindeanteil über 21 Prozent) wesentliche Mittel aufbringen muss, ist eine Erhöhung der Kanalgebühren um 5 Prozent oder 10 Cent je Kubikmeter (1000 Liter) bzw. vier Euro pro Person unumgänglich. Kostendeckend sind die Kanalgebühren trotzdem noch immer nicht. Aus dem Gemeindebudget werden immer noch elf Prozent dazugelegt.

## Gemeindegebühren

„Alle anderen Gebühren bleiben unverändert - obwohl auch bei der Müllentsorgung und der Trinkwasserversorgung Investitionen getätigt werden.“, betont Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel. Der Voranschlag 2009 ist ein einmaliger, im Hinblick auf die Entwicklung der Gemeinde aber sinnvoller Kraftakt. Es gilt der Grundsatz: „Investitionen und Ausgaben dort, wo das Prinzip der Nachhaltigkeit gewährleistet ist.“



# SICHER IN FRASTANZ UNTERWEGS

**In die Verkehrssicherheit wird in Frastanz laufend investiert. Ein Meilenstein war sicherlich der Bau des Kreisverkehrs an der Bahnhofskreuzung. Die neue Beschilderung erleichtert es Nicht-Ortskundigen, sich in Frastanz zurechtzufinden.**

„Alle mit Kreisverkehren bisher gemachten Erfahrungen zeigen, dass die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer deutlich verbessert wird“, betonte Verkehrslandesrat Manfred Rein am 19. September bei der offiziellen Inbetriebnahme des Kreisverkehrs. Drei Monate später sind sich die Verantwortlichen in Frastanz einig, dass er sich mit dieser Prognose nicht geirrt hat.

„Wir sind wirklich er-

leichtert, dass eine hoch gefährliche Kreuzung nun dank Ihrer Initiativen deutlich entschärft wurde und ich möchte Ihnen daher nochmals DANKE sagen,“ schrieb etwa der Geschäftsführer der Rono Ganahl AG, Dr. Dieter Gruber in einem Brief an die Gemeindefunktionäre.

Er stellte fest, dass sich das Risiko vor allem für Fußgänger und Radfahrer massiv verringert habe. Durch die deutliche Geschwindigkeitsreduktion und die klare Strukturierung der Ein- und Ausfahrten sei das Verhalten eines jeden Verkehrsteilnehmers deutlich berechenbarer geworden. „Für uns ist es darüber hinaus noch wichtig, dass die Zufahrt zu unserem Werk durch die Einbindung in die Gesamtlösung viel übersichtlicher wurde und somit

GANAHL AKTIENGESELLSCHAFT  
Frastanz  
Vorstand

Marktgemeinde Frastanz  
zH Herrn Bürgermeister Mag. Gabriel  
Sägenplatz  
6820 Frastanz

Marktgemeindeamt Frastanz  
Eing. -1. Okt. 2008  
Bemerkung: .....

## Kreisverkehr Bahnhofskreuzung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Gemeindefunktionäre,

da ich bei der Eröffnung des Kreisverkehrs wegen einer Geschäftsreise nicht anwesend sein konnte, möchte ich mich auf diesem Wege an Sie wenden und Ihnen im Namen der Ganahl Aktiengesellschaft meinen herzlichen Dank aussprechen. Sie haben mit großem Nachdruck eine rasche Entscheidung herbei geführt und alle Planungsgespräche sind äußerst konstruktiv und unkompliziert verlaufen.

Diese neue Verkehrslösung ist von weitreichender Bedeutung: in erster Linie wird das Risiko für alle Verkehrsteilnehmer, vor allem aber für Fußgänger und Radfahrer massiv verringert, weil durch die deutliche Geschwindigkeitsreduktion und die klare Strukturierung der Ein- und Ausfahrten das Verhalten eines jeden Verkehrsteilnehmers viel berechenbarer wird.

Für uns ist es darüber hinaus noch wichtig, dass die Zufahrt zu unserem Werk durch die Einbindung in die Gesamtlösung viel übersichtlicher wurde und somit etliche „Irrfahrten“ von Fahrzeugen entfallen, die die Einfahrt in den Rotfarbweg nicht gefunden haben. Das dient schließlich auch der Entlastung der Anrainer.

Wir sind wirklich erleichtert, dass eine hoch gefährliche Kreuzung nun dank Ihrer Initiativen deutlich entschärft wurde und ich möchte Ihnen daher nochmals DANKE sagen.

Mit freundlichen Grüßen

Rondo  
Ganahl Aktiengesellschaft

*Dieter Gruber*  
Dr. Dieter Gruber

Frastanz, 29.09.2008





etliche Irrfahrten von Fahrzeugen entfallen, die die Einfahrt in den Rotfarbweg nicht gefunden haben. Das dient schließlich auch der Entlastung der Anrainer," führt Dr. Gruber weiter aus.

Auch die Schulkinder haben sich an die neue Straßenführung gewöhnt. „Gerade den Volksschülern ist ein großes Kompliment zu machen: Sie setzen die wesentlichen Punkte, welche sie im Rahmen der Verkehrserziehung lernen, um," so Bürgermeister Eugen Gabriel. Die Kinder nutzen die klar gekennzeichneten Fußgängerübergänge und können sich darauf verlassen, dass die Fahrzeuglenker aufgrund der Straßenführung abbremsten. Durch die klare Abtrennung der Zufahrtsstraßen ist es für alle Verkehrsteilnehmer leichter geworden, sich zu orientieren.

Insgesamt wurden in den neuen Kreisverkehr vom Land Vorarlberg und der Marktgemeinde Frastanz rund 650.000 Euro investiert. Die Marktgemeinde trägt davon einen Anteil von 35 Prozent - also gut 227.000 Euro.

### Verkehrslaitsystem erleichtert Orientierung

Irrfahrten vermeiden soll auch das einheitliche Verkehrslaitsystem, welches in den letzten Monaten in der Marktgemeinde umgesetzt wurde. Die Straßenbeschilderung und die Hinweisschilder auf öffentliche Einrichtungen und Firmen im Ort wurden optischen Erscheinungsbild angepasst, welches Grafiker Martin Caldonazzi für die Marktgemeinde Frastanz ausgearbeitet hat. Außerdem wurde der Stand-

ort jedes einzelnen der insgesamt 300 neuen Schilder genau unter die Lupe genommen.

Sie sollten nämlich optimal platziert werden. Rathaus-Mitarbeiter Ing. Marjan Kisilak steckte viel Arbeit in diese wichtige Aufgabe. Denn vor allem bei den Hinweisschildern für Firmen gestaltete sich die Standortsuche aufwändig. „Wir haben mit jedem einzelnen Betrieb Kontakt aufgenommen, das grafische und logistische Konzept erläutert und versucht, eine für alle Unternehmen zufrieden stellende Lösung zu finden," berichtet Ing. Kisilak. Grundgedanke der Überlegungen war, dass möglichst wenige, dafür aber optimal positionierte Schilder den Kunden zum gewünschten Betrieb führen. Aufgrund zahlreicher positiver Rückmeldungen ist der Rathaus-Mitarbeiter überzeugt, dass dieses Ziel auch erreicht wurde.

Mit diesem Schritt ist das „Corporate Design" der Marktgemeinde endgültig umgesetzt. Vom Briefwechsel über die Internet-Kommunikation, die Gemeindezeitung „Impulse" bis hin zu den Türschildern im Rathaus und den Gemeinde-Fahrzeugen präsentiert sich Frastanz einheitlich in den sympathischen Farben gelb und grün. Das markante Logo, welches Grafiker Caldonazzi aus dem früher verwendeten Gemeindewappen entwickelt hat, ist überall im Ort präsent.





Zur Zeit graben sich die Bagger in Richtung Bodenwald.

## Kanalbau und Hochwasserschutz

**Mit Hochdruck gegraben wird zur Zeit in den Parzellen Bodenwald und Amerlügen. Insgesamt rund hundert Haushalte sollen bis Frühjahr 2010 ans Kanalnetz der Gemeinde angeschlossen sein.**

Dazu müssen 230 Schachtbauwerke errichtet und rund sechs Kilometer Schmutzwasserkanal verlegt werden. Die Kosten liegen netto bei 1,6 Millionen Euro. Zusammen mit den erforderlichen Arbeiten für die Wasserversorgung Bodenwald, den Straßenbau und die Straßenbeleuchtung

summieren sich die Investitionen auf insgesamt 2,3 Millionen. Im Bereich Blödle, Bodenwald und Aspaweg wurde Mitte Oktober mit den Arbeiten begonnen. Die Haushalte am Blödleweg und auf Maria Ebene sind bereits angeschlossen, derzeit ist der Kanal in Richtung Bodenwald in Arbeit. Baulos 2 umfasst die Parzelle Amerlügen ohne Aspaweg sowie den Anschluss Richtung Bodenwald. In diesem Bereich sollen sich die Bagger im kommenden Frühjahr in Betrieb setzen, mit dem Abschluss der Bauarbeiten ist im Frühjahr 2010 zu rechnen.



## Hochwasserschutz: Walgau zieht an einem Strang

**„Effektiver Hochwasserschutz kann nur gemeinsam gelingen.“ - Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel freut sich über konkrete Bemühungen des Landes zur Gründung eines Wasserverbandes III. Dieser soll sicher stellen, dass alle Anlieger-Gemeinden im Hochwasserschutz an einem gemeinsamen Strang ziehen.**

Entsprechende Vorschläge wurden vom Planungsbüro Werner Consult und der Abteilung Wasser-

wirtschaft des Landes erarbeitet. Insgesamt sollen zwölf Gemeinden von Meiningen bis Bludenz und Bürs, die ÖBB, die ASFINAG und das Land Vorarlberg sowie die Kraftwerksbetreiber ins „Boot geholt“ werden.

Die Aufgaben des Wasserverbandes III wären weitreichend. Zusammenarbeit ist bei der Errichtung von Schutzbauten ebenso vorgesehen wie bei der Schadenssanierung infolge von Überschwemmungen. Außerdem sollen sich die Partner gemeinsam für die Sicher-

ung von Schutz- und Schongebieten der Trinkwasserversorgung einsetzen und die Stabilisierung der Gerinnesohle im Auge behalten. Auch über die Kostenaufteilung wurde bereits nachgedacht. Die Beiträge der einzelnen Gemeinden sollen von der Uferlänge und dem Volumen der vorhandenen Ausuferungsflächen abhängig sein. Im Jänner 2009 werden sich alle Projektpartner gemeinsam an einen Tisch setzen und über die Vorschläge für die Zusammenarbeit verhandeln.





Zahlreiche interessierte Mitbürger informierten sich Ende November direkt bei den Projektbetreibern.

## Verkehrsplanung Feldkirch Süd

**Seit 2005 hat die Straßenbau-Abteilung des Landes insgesamt 15 Straßenbau-Varianten untersucht, um die Stadt Feldkirch vom Durchzugsverkehr zu entlasten. Als betroffene Nachbargemeinde war Frastanz stets eingebunden. Ende November informierten die Verantwortlichen im Adalbert-Welte-Saal über den Projektstand.**

Vor gut einem Jahr war die Variante 5.3.A, welche einen unterirdischen Kreisverkehr vorsieht, mit breiter Zustimmung zur „Bestlösung“ gekürt worden. Auch die Marktgemeinde Frastanz zeigte sich von diesem Projekt angezogen, das sowohl die Anliegen der Bevölkerung der Marktgemeinde berücksichtigt als auch das

Frastanzer Ried schont. Trotzdem wurde noch eine Alternative geprüft: Kann die gewünschte nachhaltige Verkehrsentslastung auch ohne Straßenbau durch einen Ausbau des Öffentlichen Verkehrsnetzes - etwa eine Straßenbahn - erzielt werden? - So lautete die Fragestellung, welche ein renommiertes Grazer Büro im Auftrag der Planer untersuchte. Das Ergebnis war ernüchternd: Die „0+-Varianten“ können laut Berechnung im Zentrum von Feldkirch nur zehn Prozent des Verkehrs „abfangen“, während der Tunnelbau rund 40 Prozent Entlastung verspricht. Mit Investitionskosten von 243 bis 263 Millionen Euro sind die Bahn-Projekte zudem gut hundert Millionen teurer als die Variante 5.3A. Die erforderliche Zeit für die Umsetzung wäre ebenfalls deutlich länger.

## Kindergarten für Dreijährige

**Als im Frühjahr vom Land Vorarlberg überraschend die Aufnahme Dreijähriger in den Kindergarten forciert wurde, hat die Marktgemeinde den Bedarf für ein solches Betreuungsangebot genau erhoben.**

„Wir haben alle betroffenen Eltern angesprochen und uns um

eine optimale Lösung für jedes Kind bemüht,“ berichtet Vize-Bürgermeisterin Ilse Mock. Zwölf Kinder werden seit Herbst im Ganztagskindergarten „Panama“ in der Energiefabrik bestens betreut. Die Eltern von 20 anderen Dreijährigen haben sich für die Spielgruppe „Sonnenschein“ entschieden.



## ÖPNV: Frastanz will „umsteigen“

Die Gemeinden Satteins und Frastanz sind zur Zeit in den öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) des Oberen Rheintales eingebunden. Da aber der Betrieb über den Verkehrsverband Blumenegg-Walgau abgewickelt wird, wird der Umstieg der beiden Gemeinden zu einem „Verkehrsverband Walgau“ geprüft.

Voraussetzung für eine solche Entscheidung ist unter anderem eine Einigung über den Kosten-schlüssel. Die Linie 73 Amerlügen würde vom Walgauer Verband, die Linie 7 weiterhin durch den Stadtbus Feldkirch, das Yoyo-Taxi vom Verkehrsverband Oberes Rheintal betrieben. Die Marktgemeinde Frastanz würde keine eigene Verkehrslinie mehr führen.





# NAHWÄRMENETZ FRASTANZ

**Frastanz setzt auf nachhaltige Energie aus heimischen Wäldern. Aufgrund des großen Interesses werden beide Ausbaustufen des Nahwärmeprojektes sofort in Angriff genommen.**

Schon im September 2009 sollen die Heizkessel in Betrieb gehen und jährlich rund fünf bis sechs Millionen Kilowattstunden umweltfreundliche Energie an die Abnehmer im Ortsgebiet liefern. Betreiber des Heizwerkes sind die E-Werke Frastanz, Wärme-Lieferverträge mit der Marktgemeinde und der Pfarre sind bereits unterschrieben. Unter anderem werden das Rathaus, das Sozialzentrum, die Volksschule Dorf, der Kindergarten Hofen, das Haus der Begegnung, das Pfarrhaus, das Haus Domino und das Jugendhaus K9 ins Netz eingebunden.

Im Gemeindebudget ist 2009 für den Anschluss der kommunalen Gebäude ein Betrag von 115.000 Euro reserviert. Die „Heizzentrale“ wird in der Energiefabrik an der Samina situiert, welcher im Zuge der erforderlichen Umbauten auch optisch ein attraktiveres Kleid verpasst wird. Pläne dafür hat der Frastanzer Architekt DI Joachim Schmidle erarbeitet. Die ersten Bauarbeiten, für die insgesamt rund 3,1 Millionen Euro aufgewendet werden, wurden in den letzten Wochen vergeben.

## **Biomasse: nachhaltig und günstig**

Die Verwendung von Holz aus heimischen Wäldern als Energieträger ist trotz des derzeit niedrigen Ölpreises nicht nur aus ökologischer Sicht attraktiv. „Bei einer Vollkostenrechnung ist die

Frastanzer Biowärme immer noch 30 bis 40 Prozent billiger,“ rechnen die Projektbetreiber vor. „Ein fairer Preis für die Wärmeabnehmer ist uns wichtig,“ erklärt E-Werke-Geschäftsführer Ing. Rainer Hartmann. „Schwankungen am Markt werden deshalb so moderat wie möglich weitergegeben.“ Aufgrund bindender Vereinbarungen mit den regionalen Agrargemeinschaften steht der Wärmepreis schon jetzt bis zum Ende des Jahres 2009 fest. In intensiven Verhandlungen mit den Agrargemeinschaften der Region konnte sicher gestellt werden, dass das Heizkraftwerk in den nächsten zehn Jahren zuverlässig immer mit genügend Heizmaterial versorgt wird. Im Winter werden bis zu drei Mal täglich Hackschnitzel geliefert und in den unterirdischen Lager-Bunker gefüllt. Das Heizmaterial stammt zu 55 Pro-



Am 21. November 2008 wurden der Wärmeliefervertrag und der Liefervertrag „Biomasse“ von der Marktgemeinde und den E-Werken Frastanz unterschrieben. Die „Heizzentrale“ wird in der Energiefabrik situiert.





zent aus den heimischen Wäldern, dazu kommen 45 Prozent Industrie-Sägenebenprodukte aus Betrieben der Region. Bei besonders hohem Wärmebedarf können die Spitzen zudem mit Erdgas abgefangen werden. All jene, die sich dafür entschieden haben, künftig auf umweltfreundliche Heizenergie aus dem zentralen Heizwerk zu setzen, können sich also hundertprozentig darauf verlassen, dass immer genügend Wärme zur Verfügung steht.

### **Gemeinde fördert Umstieg auf Nahwärme**

Beim Umstieg auf die regionale Wärme werden die Hausbesitzer von der Marktgemeinde auch finanziell unterstützt. Mit einem Beitrag von 500 Euro wird jeder Anschluss ans Nahwärmenetz gefördert. Schließlich hat sich Fras-

tanz als e5-Gemeinde das Ziel gesetzt, sich besonders für einen sorgsam Umgang mit den Ressourcen einzusetzen.

### **Abgase werden optimal gefiltert**

„Wir haben uns intensiv mit dem Projekt auseinander gesetzt und auch mehrere bereits bestehende Heizkraftwerke in der Region genau unter die Lupe genommen, um sicher zu gehen, dass das Wärmenetz zuverlässig und mit minimaler Umweltbelastung funktioniert“, erklärt E-Werke-Chef Rainer Hartmann. Modernste Abgasfilter werden dafür sorgen, dass möglichst wenig Schmutz in die Luft gelangt. Da solche Technologien für private Haushalte nicht finanzierbar sind, wird sich die Luftqualität während der Heizperiode in Frastanz sogar wesent-



### **„Grüne Phase“**

Ursprünglich sollte 2009 erst das im Plan orange markierte Ortsgebiet an das Heizkraftwerk angebunden werden. Aufgrund des großen Interesses wird nun aber auch die zweite Ausbaustufe (grün eingefärbt) sofort umgesetzt. Dafür werden insgesamt 3,5 Kilometer Wärmeleitungen verlegt.



Der unterirdische Lager-Bunker fasst rund 340 Schüttraummeter Hackgut aus heimischen Wäldern und Sägenebenprodukten zur Befuerung der Heizkessel.





Das Hallenbad Maria Ebene müsste mit hohem Aufwand saniert werden. Es ist daher nur noch bis April in Betrieb.



Im Oktober hielten im Tabakmuseum im Rathaus orientalischer Sitten Einzug.

## Marktgemeinde leistet sich zwei attraktive Bäder

**Nur noch bis April 2009 bleibt das Hallenbad Maria Ebene geöffnet. Da hohe Investitionen fällig wären, hat sich die Marktgemeinde durchgerungen, das hoch defizitäre Bad zu schließen.**

Im Sommer ist aber weiterhin Badespaß in der Unteren Au und in der Felsenau angesagt. Von April bis September 2008 nutzten insgesamt 49.996 Besucher das Angebot. Mit verschiedensten Aktivitäten vom Vollmondschwimmen über Aquagymnastik bis hin zu Open Air-Konzerten und „Public Viewing“ während der Fußball-EM sprachen die Verantwortlichen ein breites Publikum an. Beide Bäder

waren in der letzten Saison an insgesamt 138 Tagen geöffnet.

Das gut 30 Jahre alte Hallenbad auf Maria Ebene, das sich im Besitz der Franziskaner Missionsschwestern im Bernardaheim befindet, wird heutigen Ansprüchen hingegen längst nicht mehr gerecht. „Bei gleich bleibenden Einnahmen legen wir momentan pro Badegast sieben Euro drauf,“ erklärt Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel, warum sich die Gemeindevertretung den jährlichen Abgang von 70.000 Euro nicht länger leisten will. Für die dringend nötige Generalsanierung würden zudem rund 350.000 Euro benötigt. Das Bad müsste gedämmt und die Heiz- und Wasseraufberei-

tungsanlage erneuert werden. Bei Veränderungen am Becken kämen zusätzlich Sicherheitsstandards zum Tragen. Die Gemeindevertretung hat deshalb beschlossen, sich lieber auf die beiden anderen, attraktiven Bäder zu konzentrieren. So haben die Stadt Feldkirch und die Marktgemeinde Frastanz in die neue Wasseraufbereitungsanlage im Schwimmbad Felsenau 250.000 Euro investiert.

Insgesamt summiert sich der jährliche Abgang der Frastanzer Badeanlagen ohne Investitionen auf 170.000 Euro. Für die Instandhaltung der Sportanlagen und die Förderung von Sportinteressierten werden im kommenden Jahr 360.000 Euro ausgegeben.

## Orientalisches Flair und Fototechnik in der Museumsnacht

**Ein altertümliches Wanderkino und moderne Unterhaltungstechnik zogen am 4. Oktober in der Museumswelt viele Interessierte in ihren Bann. Das Tabakmuseum im Rathaus schmückte sich hingegen in der „Langen Nacht der Museen“ mit orientalischem Flair.**

Die Dauerausstellung zum Tabakanbau in Vorarlberg und insbe-

sondere in Frastanz wurde aus diesem Anlass um weitere 75 Leihgaben von Tabak Austria ergänzt. Bilder, Pfeifen, Zigarrenspitzen und Schnupftabakdosen mit Motiven aus dem Orient waren zu bewundern. Bei Führungen erfuhren die Besucher mehr über die Frastanzer Tabak-Vergangenheit und über die Gepflogenheiten mit dem „blauen Dunst“ in fernen Landen.

„Unterhaltungselektronik“ stand

hingegen in der „Vorarlberger Museumswelt“ in der Energiefabrik im Mittelpunkt des Interesses. Die Sonderausstellung zeigte die Entwicklung vom Tondrahtgerät bis zum Flachbildschirm auf. Filme aus alten Zeiten wurden im altertümlichen „Wanderkino“ aufgeführt. Von 18.00 bis 1.00 Uhr nutzten Besucher aus dem ganzen Land die Gelegenheit, sich in den Frastanzer Museen umzusehen.





In der Hauptschule freut man sich über den neuen Lift, bestens ausgestattete EDV-Räume, einen freundlichen Raum für die Mittagsbetreuung und das neue „Lebensgefühl“ in den Lehrerzimmern.

## Hauptschul-Umbau geht voran

**„Der Lärm der Bauarbeiten strapaziert unsere Nerven. Wenn wir aber die ersten Ergebnisse anschauen, überwiegt die Freude über die schönen neuen Räume,“ berichtet Direktor Walter Ess von der Hauptschul-Baustelle. Bisher wurden 2,7 Millionen Euro verbaut.**

Die Sanierung und Neugestaltung der Sonderräume - wie etwa der EDV-Klassen, der Schulküche oder des Zimmers für die Mittagsbetreuung - und der Turnhalle ist soweit abgeschlossen. Im Foyer ist der neue Lift betriebsbereit und im Bereich der Lehrerzimmer freut man sich über ein schönes Ambiente bei der Vorbereitung des Unterrichts. Auch der Kunstrasenplatz steht - sofern kein

Schnee liegt und das Wetter mitspielt - für den Sportunterricht zur Verfügung. Nun werden nach und nach die Klassen renoviert. Neue Fenster mit moderner Beschattung, neue Tafeln und Aufbewahrungssysteme werden dort künftig den Komfort erhöhen. Hell und freundlich werden sich die Räume präsentieren. Doch vorerst müssen Lehrer und Schüler noch einiges an Geduld aufbringen. Konzentriertes Lernen ist nicht immer möglich, wenn der Baustellen-Lärm stört. Außerdem sind die beauftragten Firmen nicht ganz im vorgesehenen Zeitplan. Der sieht vor, dass die Arbeiten bis zum Schulbeginn 2009 abgeschlossen sind. Ab Jänner werden sich die Handwerker aber auf den linken Flügel des Hauptschulgebäudes konzentrieren.



Nun werden nach und nach die Klassen modernisiert.



Im Bereich der Lehrerzimmer





Die „Meilensammler“ waren sichtlich stolz auf ihre Leistung. Die Gemeinde würdigte den Einsatz mit „Zuschüssen“ in die Klassenkassen.

## 317 Schüler engagiert für Klimaschutz

**317 Schüler beteiligten sich im Herbst wieder an der „Grüne Meilen-Kampagne“. Eine Woche lang verzichteten sie aufs „Mama-Taxi“ und legten ihren Schulweg umweltfreundlich zurück.**

Zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Bus sammelten sie insgesamt 4419 „grüne Meilen“. 3117 umweltfreundliche Meilen legten die 224 Schüler der zwölf Klassen der Volksschule Hofen zurück, auf ebenfalls beeindruckende 1302

„grüne Meilen“ kamen die 93 Hauptschüler. Alle teilnehmenden Klassen belohnte die Marktgemeinde Frastanz für ihren engagierten Beitrag zum Klimaschutz beim Herbstmarkt mit einem Zuschuss für die Klassenkasse.

## Seit 25 Jahren wirkt Primar Haller auf Maria Ebene

**„Das groß gewordene Kind ist mir so wichtig geworden und ans Herz gewachsen, dass ich ein Weggehen als Verrat empfunden hätte.“ - Unter der Leitung von Primar Dr. Reinhard Haller hat sich das Krankenhaus Maria Ebene in den letzten 25 Jahren zu einem**



**Zentrum der Vorarlberger Soziallandschaft entwickelt. Auszüge aus seinem Rückblick:**

Als ich vor 25 Jahren als damals jüngster Primar Österreichs die medizinische Leitung des KH Maria Ebene übernommen habe, bin ich von einer wichtigen, ..... auf einige Jahre ausgerichteten Aufgabe ausgegangen. Die Entwicklung, die die Stiftung Maria Ebene seither von einer kleinen „Sonderanstalt“ mit 25 Betten und 16 Bediensteten zu einer großen Institution mit drei stationären und fünf ambulanten Stellen sowie insgesamt etwa 130 Mitarbeitern genommen hat, ist Ausdruck der dramatischen Entwicklung auf dem Suchtsektor und der rasanten Änderungen im Gesundheitsbereich. Während der Alkoholismus früher ein verdrängtes, nur von wenigen Idealisten therapeutisch

angegangenes Problem war, sich die Rauschgiftwelle noch in einem frühen Stadium befand und das Wort „Verhaltenssuchte“ noch nicht einmal geprägt war, sind die Suchtkrankheiten zwischenzeitlich zu einem der maßgebendsten gesellschaftlichen Probleme geworden. .... Die Verantwortlichen der Stiftung Maria Ebene haben diese Entwicklung früh erkannt und sich der großen Herausforderung gestellt. Das zentrale Krankenhaus in Frastanz wurde ständig erweitert und modernisiert, mit den Drogenstationen Carina und Lukasfeld wurden neue Therapiestationen geschaffen. Parallel dazu wurden die Beratungs- und Behandlungsstellen „Clean“ errichtet und den Erfordernissen der Prävention durch die Eröffnung der österreichweit ersten professionellen Prophylaxeeinrichtung „Supro“ Rechnung getragen.....





Natalia Kolb und Teresa Hübner wollen die Angebote im Jugendhaus weiter ausbauen. Dort gelten seit November neue Öffnungszeiten. Am 1. und 3. Donnerstag im Monat ist das K9 für die Mädchen reserviert.

## Neues Team im Jugendhaus "K9"

**„Barbara Tiefenthaler und Theresa Kalb sind zwei sehr qualifizierte Jugendarbeiterinnen, die in den letzten Jahren viel für die Jugend in Frastanz getan haben,“ bedauerte Jugendhaus-Leiter Hamid Lechhab im September den Abschied des engagierten Duos. Natalia Kolb und Teresa Hübner wollen als Nachfolgerinnen die fachliche Arbeitsqualität weiterhin sichern.**

Zahlreiche Jugendliche sowie der Schriftführer des Vereins „Offene Jugendarbeit Frastanz“, Vesi Marcovic, verabschiedeten sich von den beiden Mitarbeiterinnen, die sich beruflich neu orientieren wollten, und hießen gleichzeitig die zwei „Neuen“ im Team herzlich willkommen. Die beiden frisch diplomierten Sozialarbeiterinnen Natalia Kolb und Teresa Hübner haben es sich zum Ziel gesetzt, die Angebote des Jugendhauses weiter auszubauen.

### Seit November gelten neue Öffnungszeiten

Das neue Team hat denn auch die Öffnungszeiten neu geregelt. Seit 1. November ist das "K9" am Dienstag und Mittwoch für alle Ju-

gendlichen über 16 Jahren jeweils von 18.00 bis 21.00 Uhr geöffnet. Am 1. und 3. Donnerstag des Monats ist das Jugendhaus von 17.00 bis 20.00 Uhr für die Mädchen reserviert. Am 2. und 4. Donnerstag im Monat stehen von 17.00 bis 20.00 Uhr kreative Angebote auf dem Programm. Zur Jugenddisco lädt das Team an jedem 1. und 3. Freitag im Monat. Teenager unter 16 Jahren, die sich als DJs versuchen möchten, können dann von 17.00 bis 22.00 das Musikprogramm bestimmen. Entspannung und „Chillen“ sind hingegen am 2. und 4. Freitag sowie jeden Samstag von 17.00 bis 21.00 Uhr vorgesehen.

### Gemeinsam „strebern“ macht mehr Spaß

Außerdem gibt es im Jugendhaus Gelegenheit zum gemeinsamen Lernen. Jeden Mittwoch beziehungsweise Freitag pauken Buben und Mädchen in drei kleinen Gruppen in förderlicher Atmosphäre. Sie werden dabei von einer Fachfrau zu effizientem, eigenständigem Arbeiten angeleitet. Für jede Stunde „Lernhilfe“ sind fünf Euro zu bezahlen. Diese Einnahmen werden wieder in die Jugendarbeit investiert.



## Kennidi: Frastanzer Wirte machen mit

**„Spaß mit Maß“ ist in Frastanz schon lange ein Thema. Der alkoholfreie Jugenddrink „Kennidi“ wird in den Gastbetrieben der Marktgemeinde zu günstigen Konditionen serviert.**

Der „Kennidi“ besteht aus köstlichem Mangonektar, der mit Wasser oder Soda auf 0,4 Liter aufgespritzt wird. Die beteiligten Wirte haben sich verpflichtet, den Jugenddrink um mindestens 20 Cent günstiger anzubieten als 0,3 Liter Bier. In 50 Gemeinden Vorarlbergs sowie in zehn Orten in Liechtenstein wird der Kennidi serviert. Alkoholfrei genießen ist in Frastanz in den Gasthöfen Freihof, Kreuz, Maria Grün, bei Lerchner`s Imbisse und im Naturbad Untere Au angesagt.





Die Werke Frastanzer Künstler stießen auf großes Interesse.

## Kilbi-Treiben und Kunstgalerie auf dem Herbstmarkt

**Unter dem Motto „Kunst und Integration“ waren die Kreativen im Ort aufgerufen, ihre Werke im Rahmen einer Ausstellung zum Herbstmarkt im Adalbert-Welte-Saal zu präsentieren.**

Das Publikum zeigte sich beeindruckt von der Vielfalt der gezeigten Arbeiten. Das Repertoire reichte von modernen Skulpturen über zarte Aquarelle und detailgetreue Abbildungen verschiedenster Winkel im Ort bis zu schönen Handarbeiten, welche Senioren im Sozialzentrum angefertigt hatten. Auch die Bilder und Werkstücke aus dem „Kunstraum“ der aqua mühle frastanz und der Werkstätte der Lebenshilfe fanden großen

Anklang. Angeregt diskutierten die Besucher mit den rund 20 Schöpfern der Werke über Techniken und Farben. Die Jüngeren konnten im oberen Stockwerk unter Obhut des Vereins Domino sogar selbst kreativ werden.

### Markttreiben in der Schmittengasse

Großes Gedränge herrschte in der Schmittengasse, wo sich Groß und Klein inmitten der Herbstmarkt-Stände bestens amüsierten. Zuckerwatte, Glühwein, Maroni und Lebkuchen-Herzen schmeckten ebenso wie Kaffee, Kuchen oder Döner. Manche wurden fündig auf der Suche nach stilvollen Dekorationen für ihr Zu-



hause oder die passende Winterkappe. Die liebevoll gestalteten Stände luden zum Stöbern geradezu ein.

Die Kinder und Jugendlichen fühlten sich natürlich speziell im Bereich des Rummelplatzes wohl, wo vom Karussell bis zum Schießstand verschiedenste Herausforderungen auf sie warteten.



Auch die Jugend war am 16. November beim Herbstmarkt stark vertreten.





Erstmals lud Kurt Michelini als neuer Brauerei-Direktor zum Bockbieranstich. Neben vielen Frastanzern ließen sich Prominente aus dem ganzen Land das Ereignis nicht entgehen. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit standen Festredner Alt-Bgm. Harald Ludescher und der Lecher Bürgermeister Ludwig Muxel beim Fass-Anstich.

## Pflicht-Termin für Bierkenner

**Aus dem ganzen Land reisten am 22. November Prominente und Bierfreunde an, als die Brauerei Frastanz zum 15. „Bockbieranstich“ lud.**

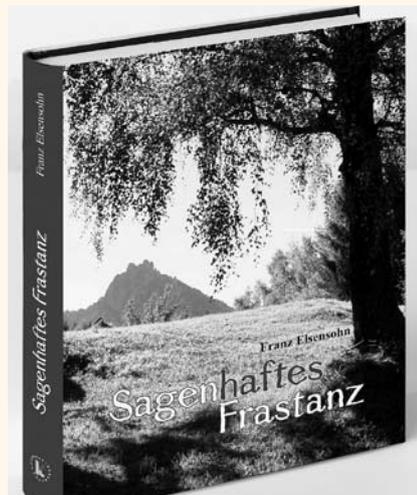
Erstmals begrüßte Kurt Michelini als Nachfolger des langjährigen Direktors Karl-Heinz Kirchler die Gäste in der berstend vollen Hauptschul-Halle. Wie gewohnt bekamen aber in der traditio-

nellen Rede von Alt-Bürgermeister Harald Ludescher Politiker und auch kirchliche Würdenträger des Landes „ihr Fett ab“ - zum Gaudium der Zuhörer. Original-Ton Ludescher: „Ich bedauere unsere großen Volksparteien für ihre Waschlappen, äh Wahlschlappen“. Zu diesen Sprüchen schmeckte das frisch gezapfte Bier ausgezeichnet, für welches Braumeister Rudolf Mayer viel Lob erntete.

## Sagenhaftes Frastanz

**Ein aufschlussreiches Bild über die Ängste, Sorgen und Hoffnungen unserer Vorfahren zeichnet das Buch „Sagenhaftes Frastanz“, welches Mitte November im Feuerwehrhaus präsentiert wurde.**

Franz Elsensohn hat in diesem Werk nicht nur die oft mysteriösen und unheimlichen Geschichten zusammengetragen, welche sich aus der Frastanzer Vergangenheit erzählt werden. Er hat außerdem versucht, den Hintergrund der überlieferten Sagen zu erhellen. Auch wenn nicht bei allen Geschichten ein „wahrer Kern“ ausgemacht werden kann, zeigen sie doch, wie die Menschen früher ihre unmittelbare Umgebung er-



lebten. Bei der Buchpräsentation am 14. November wurde denn auch rege über die eine oder andere Geschichte diskutiert.

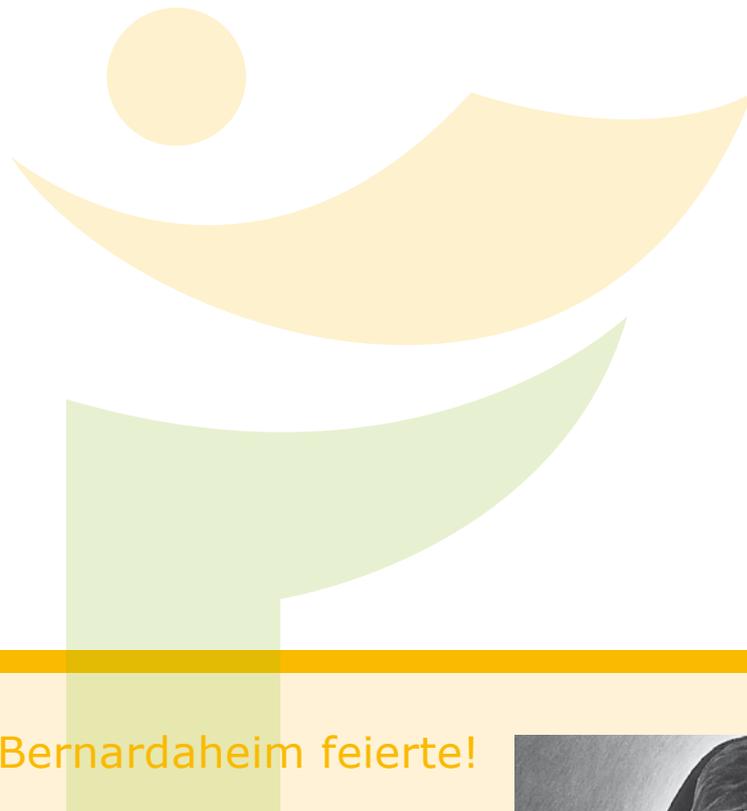


## Frastanz in alten Ansichten

**Zum fünften Mal hat Gemeindecarchivar Mag. Thomas Welte einen Kalender mit historischen Aufnahmen aus Frastanz zusammengestellt.**

Die Fotos und Karten gewähren Einblick in verschiedenste Lebensbereiche der Frastanzer Bevölkerung in früheren Jahrzehnten. Dabei wird der rasche Wandel ebenso deutlich wie das rasante Wachstum des Ortes. Außerdem geben die Aufnahmen Zeugnis vom religiösen Leben und der Freizeitgestaltung in früheren Zeiten. Der Kalender wurde in zwei verschiedenen Formaten aufgelegt. Die A4-Ausgabe kostet 12,90, der A3-Kalender 19,90 Euro. Erwerben kann man den Frastanzer Kalender 2009 im Rathaus (Meldewesen-Erdgeschoss), im Frisiersalon Moll und bei Hosp Moden.





## Heiligsprechung: Bernardaheim feierte!

**Die gebürtige Schweizerin Schwester Maria Bernarda Stütler gründete 1888 die „Kongregation der Franziskaner Missionsschwestern von Maria Hilf“, deren Mitglieder sich unter anderem in Frastanz niedergelassen haben. Die Heiligsprechung durch Papst Benedikt XIV. sorgte deshalb für einige Aufregung im Bernardaheim auf Maria Ebene.**

Dort leben heute rund 30 Angehörige dieser Glaubensgemeinschaft, die in Frastanz urlauben, ihren Ruhestand verbringen oder sich auf ihren Missionseinsatz vorbereiten. Der Orden engagiert sich nach dem Vorbild der von

Franz von Assisi beeinflussten Gründerin in der Missionsarbeit in Südamerika. Aufgrund ihrer engagierten Einsätze in Armenvierteln und Elendsdörfern sind die Franziskaner Missionsschwestern auch als „Müllschwestern von Kolumbien“ bekannt. Heute bekennen sich gut 800 Frauen auf der ganzen Welt zur Kongregation der Franziskaner Missionsschwestern. Sitz der europäischen Provinz ist das Bernardaheim in Frastanz.

Mehrere Schwestern und Laien aus der Marktgemeinde reisten im Oktober zur Heiligsprechung ihrer Ordensgründerin nach Rom. Außerdem wurde ihrer am 15. November mit einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche und am 26. Oktober mit einer Besinnungs-



stunde im Bernardaheim gedacht. Bischof Dr. Elmar Fischer ehrte am 16. November Mutter Maria Bernarda mit einer Heiligen Messe im Feldkircher Dom.



## Ältester Frastanzer ist hundert!

**Albert Kaufmann ist der älteste Frastanzer. Am 24. August feierte er den 100. Geburtstag.**

Seit seiner Geburt lebt Albert Kaufmann in Frastanz, er wohnt mit Gattin Mathilde, Tochter und Schwiegersohn in Gampelün. Er freut sich über die Nachkommenschaft von drei Töchtern, acht Enkeln und neun Urenkeln. Viele

Jahre war er als Zimmermann und Stiegenbauer tätig, nebenher betrieb er eine kleine Landwirtschaft. Heute hält sich Albert Kaufmann mit Hausarbeiten und dem Herstellen von Buscheln fit. Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel gratulierte dem Jubilar im Namen der Marktgemeinde. Er wünschte ihm Gesundheit und weitere schöne Jahre in seinem Heimatdorf.





## Wieder Medaillenregen für Frastanzer Sportler

**Top-Sportler und besonders engagierte Vereinsfunktionäre wurden am 10. Oktober im Adalbert-Welte-Saal von der Marktgemeinde für ihre herausragenden Leistungen ausgezeichnet.**

25 Frastanzer SportlerInnen haben 2008 mindestens einen Landesmeistertitel, einen Podestplatz bei Staatsmeisterschaften oder eine Top-Platzierung bei internationalen Wettkämpfen errungen. Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel und Sportreferent Mag. Hans Entner gratulierten Markus Bertsch, Anton Gabriel, Walter Gabriel, Helga Geiger, Peter Gstach, Katharina Jenny, Imgard Müller, Mathias Pichler, Christina Tiefenthaler und Gerhard Werle für ihre Medaillenplätze im Firngleiten. Verena Leichte und Teresa Tscharrre waren als Handballerinnen erfolgreich, während Katharina Weber mit ihren Leichtathletik-Platzierungen aufhorchen ließ.

### Stockerl-Plätze im Visier

Stockerl-Plätze hatten auch die Schützen Christian Ganahl, Nino Hengl, Sonja Ladner, Rosmarie Müller Patrick Rabel, Gustav Sai-

ler und Josef Scherer zielsicher im Visier. Im Ski fahren glänzten einmal mehr Corinne und Pierre Egger sowie Elias Fischer. Edith Frohnwieser ließ im Schwimmen die Konkurrenz hinter sich, während Stefan Egger im Sportkegeln „alle Neune“ traf.

### Sportgrößen aus vergangenen Tagen

Aber auch der Sportgrößen aus vergangenen Tagen wird in Frastanz regelmäßig gedacht. Heuer standen insgesamt 19 talentierte Schifahrer und Firngleiter ganz im Mittelpunkt des Interesses: Franz Denifle, Valentin Dobler, Rosmarie Defago, Corinne Egger, Erika Egger, Franz Egger, Hanelore Egger, Pierre Egger, Anton Gabriel, Robert Gaßner, Josef Geiger, Norbert Geiger, Elmar Keckeis, Armin Köchle, Alfred Maghörndl, Josef Märk, Irmgard Müller, Josef Ruppert, Waltraud Wertnig und Klaus Wilhelmer wurden für ihre herausragenden Leistungen geehrt.

### Funktionäre leisten Basisarbeit für Erfolge

Eine wichtige Basis für sportliche Erfolge ist seit je her die engagierte Arbeit ehrenamtlicher Vereins-



funktionäre. Für ihren langjährigen Einsatz zur Förderung des Sport-Nachwuchses in Frastanz wurden deshalb Roland Fritsche und Kurt Novak von der Schützengilde Frastanz, Frank Dickbauer, Margit Dobler, Roswitha Peschina und Christine Schöch vom Tennisclub Frastanz sowie Wolfgang Hartmann vom Tischtennisclub ausgezeichnet.

Im Anschluss an die offizielle Ehrung lud die Marktgemeinde zum gemeinsamen Abendessen und zum „sporttheoretischen Austausch“. Auch manche Anekdote aus vergangenen Tagen sorgte für verschmitztes Schmunzeln unter den Zuhörern.



